

SkF bezieht neues Domizil

Sozialdienst katholischer Frauen kommt im Ex-Pfarrhaus von St. Peter unter

VON UTA MÜLLER

Werl – Ein Schlüsseltausch schließt ein Kapitel ab und ein neues auf. Der Schlüssel darf dabei wörtlich genommen werden: Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) hat sein neues Domizil am Langenwiedenweg bezogen.

Das gab Anlass, am Mittwoch im geladenen Kreis eine Einweihung der neuen Räumlichkeiten im ehemaligen Pfarrhaus der St. Peter Kirchengemeinde zu feiern. Zur Feierstunde fanden sich die Mitglieder des Vereins, Mitarbeiter aus Werl und der Soester Geschäftsstelle, dem Mädchenhaus, Vertreter von Kooperationspartnern und kirchlicher und sozialer Verbände ein. In dem Gebäude werden zukünftig elf hauptamtliche Mitarbeiter tätig sein. „Für mich war es eine Fügung“, sagte Elisabeth May aus dem Vorstand. „Es ist ein kirchliches Quartier und wir sind mittendrin.“

Propst Michael Feldmann zelebrierte zusammen mit der kirchlichen Beraterin des SkF, Felicitas Hecker, zu diesem Anlass eine Andacht. „Ich freue mich, dass das Gebäude mit dieser Nutzung einer neuen und sinnvollen Verwendung zugeführt wird“, so der Propst. Er betrieb ein wenig „Heimatkunde“ und schilderte die Entstehung von Kirche und St. Peter-Gemeinde bis zur Fusion als große Gesamtpfarrei. Er nahm Bezug auf Sparmaßnahmen und daraus resultierender Leerstände kirchlicher Gebäude: „Mir ist lieb



Mit einer Andacht und vielen Gästen wurde die Einweihung der neuen Räume für die SkF-Beratungsstelle im ehemaligen Pfarrhaus von St. Peter am Langenwiedenweg gefeiert.



Die Kolpingfamilie nutzte die Gelegenheit, eine Spende für die Schulbedarfsbörse zu übergeben.

FOTOS: MÜLLER

und teuer, dass sie das heute übernehmen.“

Felicitas Hecker nahm Bezug zu einem Kapitel aus dem Matthäus-Evangelium (Mt 15,21-28) und stellte mit ihren Gedanken zum Text einen Bezug her. Die Frau im biblischen Text bat Jesus ebenso um Hilfe und stehe „stellvertretend für die Men-

schen, die hierherkommen mit ihren Sorgen, Ängsten und Nöten“. Sie richtete ihre Worte auch an die Mitarbeiter, damit „das Haus zu einer Heimat wird oder schon geworden ist“. Für die Menschen, die ratsuchend dorthin kämen, sei es oftmals auch eine Überwindung, aber sie sei sich sicher, „es spricht

sich schnell herum, dass sie an diesem Ort ein offenes Ohr erleben“. Der SkF hat sein Aufgabenfeld unter anderem in Bereichen wie Schuldner- und Verbrauchersolvenzberatung, Pflegekinderhilfe oder rechtlichen Betreuungen (BtG). Zudem gehört das Mädchenhaus Monika als stationäre Einrich-

tung der Jugendhilfe für Mädchen ab zwölf Jahren zum Bereich des Sozialdiensts katholischer Frauen Soest-Warstein-Werl.

Geschäftsführer Franz Josef Vitt richtete ebenfalls einige Worte an die zahlreichen Gäste. Man werde auch hier seinen Fußabdruck hinterlassen: „Ich bin froh und guten Mutes.“ In nur einer Woche gelang der Umzug. Er dankte den beteiligten Firmen sowie den Mitarbeitern, die dies möglich gemacht hätten. Launig ließ er wissen, „dem Umzugsunternehmen sind manche Möbel noch bekannt vorgekommen“, sei die Beratungsstelle mit diesem Unternehmen schließlich schon vor 18 Jahren vom Steinergraben zur Mellinstraße umgezogen. Aber natürlich habe man sich auch das eine oder andere Neue gegönnt.

Elisabeth May trug noch eine Anekdote zum ehemaligen Pfarrhaus bei: Der damalige Pfarrer Blome der St. Peter-Gemeinde hatte dem SkF einen Petrus geschenkt. Heute, viele Jahre später, wurde das Bildnis wieder aufgehängt. An dem Ort, den Pastor Blome lange Zeit sein Heim nannte. „Es gibt eine Verbindung, St. Peter war schon immer da“, so May.

Die Kolpingfamilie nutzte die Gelegenheit, um eine Spende von 300 Euro für die Schulbedarfsbörse zu übergeben.

Mit Gebeten und Gesang und dem Segen der Geistlichen übergab man die soziale Beratungsstelle im ehemaligen Pfarrhaus seiner neuen Bestimmung.